

„Wahlprüfsteine“ des Stadtelternbeirates Wiesbaden zur Landtagswahl in Hessen am 8.10.2023

(Schulische) Bildung ist Ländersache. Daher interessieren wir uns für Ihre Vorhaben und Maßnahmen hinsichtlich Schule und Bildung, wenn Sie und Ihre Partei am 8.10.23 in den hessischen Landtag gewählt werden sollten.

*Wir haben 10 konkrete Themen vorbereitet und hoffen auf Ihre ebenso konkreten und kurz formulierten Antworten (**ca. 1500 Zeichen pro Themengebiet**).*

Zu jedem Thema gibt es einige Unterpunkte, die Eltern in diesem Zusammenhang besonders interessieren und die Sie nach Möglichkeit in Ihrer Antwort berücksichtigen sollten. Sehr informativ wäre es, wenn Sie erläutern könnten, wie Sie Ihre Vorhaben umsetzen und finanzieren möchten.

Hiermit bieten wir Ihnen Gelegenheit, der Elternschaft deutlich darzulegen, wie wichtig Ihnen die Kinder in Hessen sind, deren gesundes Heranwachsen, ihre gute Ausbildung, die Unterstützung von Familien, die Bildungsgerechtigkeit und der gesellschaftliche Zusammenhalt in unserem Bundesland.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten!

I. Lehrkräftemangel

Der akute Lehrkräftemangel und die verheerenden Prognosen für die kommenden Jahrzehnte lassen Eltern um die Zukunft ihrer Kinder bangen. Für das Jahr 2025 wird mit ca. 2.5000 - 30.000 fehlenden Lehrkräften in Deutschland gerechnet, danach gehen die Schätzungen auseinander und prognostizieren schwindelerregende ‚Versorgungslücken‘. Besonders betroffen sind die Grundschulen und bestimmte ‚Mangelfächer‘. Fächer wie Musik, Kunst und Sport werden zu Gunsten von Hauptfächern schon als ‚verzichtbar‘ gehandelt...

Wie konnte es zu einer solchen katastrophalen Situation kommen, obwohl wir auf gut ausgebildete junge Menschen angewiesen sind? Schließlich ist die Hochschulausbildung ebenfalls Ländersache. In den Schulen braucht es nicht nur Lehrkräfte, sondern Menschen ganz verschiedener Professionen.

- Wann und in welcher Höhe erhöhen Sie den hessischen Bildungshaushalt? Welche Bereiche werden Sie zu Gunsten der Bildung reduzieren?
- Wie schaffen Sie kurzfristig mehr Lehramtsstudienplätze an hessischen Hochschulen? Wie reformieren Sie das Lehramtsstudium und machen es attraktiver? Wie verhindern Sie hohe Abbrecherquoten?

- Welche Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung werden Sie anstoßen?
Wie qualifizieren Sie Quereinsteiger*Innen für den Lehrberuf?
- Wie schaffen Sie in den Schulen Arbeitsbedingungen, die Schulleitungen und Kollegien nicht zum Aufgeben treiben?
- Wie finanzieren Sie die dringend benötigten ‚multifunktionalen Teams‘ in den hessischen Schulen, von IT – Beauftragten, über Schulsozialarbeiter*Innen bis zur Gesundheitsfachkraft?
- Was tun Sie hinsichtlich der Entfristung von Lehrkräften (Stichwort TV-H Verträge)?
- Wie stellen Sie zukünftig eine verlässliche Planung bei der Lehrkräfteversorgung sicher?

II. Bildungsgerechtigkeit und Schulreformen

In kaum einem anderen Land hängt der Bildungserfolg eines Kindes so stark von der sozialen Herkunft ab wie in Deutschland. In Sachen Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit kommt auch Hessen nicht voran. Die Segregation beginnt bereits in den Grundschulen. Hinzu kommt, dass sich immer mehr Eltern für eine Schule in privater Trägerschaft entscheiden.

Jährlich verlassen bundesweit 50.000 Jugendliche die Schulen ohne Abschluss.

- Wenn Ihre Fraktion an der Landesregierung beteiligt würde – was wäre ein Reformprojekt an den Schulen, das Sie auf jeden Fall auf die Tagesordnung setzen würden?
- Wie steht Ihre Partei zum dreigliedrigen Schulsystem und zum frühen Übergang der Schüler*Innen in eine der drei Schulformen? Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang die IGS (Integrierte Gesamtschule)?
- Was sind Ihre Pläne, um die Bildungschancen aller Kinder zu gewährleisten? Gehört die gebundene Ganztagschule dazu? Wenn ja, wie sorgen Sie für eine ausreichende Anzahl von Lehrkräften?

III. Schulsozialarbeit und Berufsvorbereitung

Schulsozialarbeit und Berufsvorbereitung sind wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg in allen Schulformen. Bildungsprozesse gelingen häufig nur mit Unterstützung. Es geht um den Abbau von Benachteiligungen und um Bildungschancen für alle Kinder und Jugendliche. 700 UBUS-Stellen landesweit, davon viele unbesetzt, oft ‚gestückelt‘ auf verschiedene Schulen, reichen nicht.

- Welchen Schlüssel ‚Anzahl Schulsozialarbeiter / Schüler‘ sehen Sie als notwendig an?
- Sehen Sie die Schulsozialarbeit als ‚Landesaufgabe‘ und wie finanzieren Sie den Ausbau der Schulsozialarbeit in allen hessischen Schulen?
- Setzen Sie sich für die rechtliche Absicherung und eine kontinuierliche Finanzierung der Schulsozialarbeit ein?

IV. Schulpyschologie

Die personelle Ausstattung der Schulpyschologie in Hessen ist erschreckend. In Hessen gibt es nur 120 Planstellen. Damit kommen auf eine Schulpyschologenstelle circa 6.300 Schüler*Innen (statt 2.500, wie es die WHO empfiehlt).

Der Bedarf ist jedoch nicht zuletzt wegen Corona stark gestiegen. Fluchterfahrungen, kriegerische Auseinandersetzung in Europa, soziale und familiäre Zerwürfnisse etc. belasten Kinder zunehmend so, dass sie mit diesen Problemen nicht allein fertig werden.

- Beurteilt Ihre Fraktion dies als wichtiges Thema für die Schulen und, falls ja, wie könnte Ihrer Meinung nach eine bessere Versorgung gewährleistet werden?
- Wie stellen Sie sich die Finanzierung zusätzlicher Stellen vor?

V. Ganztagsbetreuung in der Grundschule

Wie ernst meinen es Bund und Ländern mit der gesetzlich garantierten Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern? Es geht um die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber umso mehr auch um Bildungschancen von Kindern aus Familien mit geringen Ressourcen für Hausaufgabenunterstützung, kultureller Bildung und Sport.

Es geht um die Finanzierung des Rechtsanspruches ab 2026 und um eine nachhaltige Initiative zur Personalgewinnung. Die Qualität der Nachmittagsbetreuung darf jedoch nicht auf der Strecke bleiben. Schon heute werden in der Betreuung hauptsächlich pädagogisch nicht ausgebildete Kräfte eingesetzt.

- Wie soll die gesetzlich verbrieft Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab 2026 sichergestellt werden?
- Was tun Sie konkret, um genügend Fachkräfte zu gewinnen, Quereinsteiger zu gewinnen und weiter zu qualifizieren?
- Wie unterstützen Sie die Städte und Kommunen bei der Bereitstellung von schul- und wohnortnahen Räumlichkeiten für die Nachmittags- und Frühbetreuung?

VI. Schulverpflegung (Mittagessen)

Gemeinsam zu essen, stiftet Zusammengehörigkeitsgefühl und ist wichtig für den sozialen Austausch und die Klassengemeinschaft. Doch nicht nur das: Ein nicht geringer Teil von Kindern aller Altersstufen erhält zuhause kein gesundes, ausgewogenes Mittagessen. Gerade für diese Kinder ist das Mittagessen in der Schule wichtig.

Vor dem Hintergrund stark steigender Preise verteuert sich mancherorts das Mittagessen in den Schulen erheblich. Die Bezuschussung des Mittagessens ist derzeit stark von den finanziellen Möglichkeiten und den individuellen Prioritäten der Kommunen abhängig.

- Wie soll sichergestellt werden, dass ALLE Kinder und Jugendlichen die Chance auf eine gesunde, bezahlbare Verpflegung in der Schule erhalten? Werden Sie sich für eine Preisobergrenze beim Schulessen und qualitative Vorgaben für das Essensangebot (regional, bio etc.) einsetzen?
- Werden Sie verpflichtende Vorgaben für die Ausstattung der Schulen mit Frischküchen vorantreiben?

VII. Digitalisierung und Medienbildung

Nachdem die Pandemie zu Fortschritten in der Digitalisierung an den Schulen geführt hat, steht der weitere Ausbau nun wieder in Frage. Der Bund zieht sich voraussichtlich zu Lasten der Länder aus dem Digitalpakt weitestgehend zurück, was sowohl den weiteren Ausbau als auch bald fällige Ersatzbeschaffungen gefährdet.

Hessen hat sich 2022 sogar per Gesetz aus der Finanzierung der digitalen Endgeräte für die Schüler*Innen verabschiedet. Kommunen, die ‚es sich leisten können‘, versuchen nun in Eigeninitiative Leasingverträge mit Eltern auf den Weg zu bringen. Chancengleichheit und gleiche Lernbedingungen für alle Kinder in Hessen werden so nicht gewährleistet.

- Wie soll Ihrer Meinung nach die Digitalisierung der Schulen weiter vorangebracht werden? Wo setzen Sie Schwerpunkte? Werden Sie verbindliche, einheitliche Konzepte für alle Schulen einführen?
- Beabsichtigen Sie die konzeptionelle und finanzielle Beteiligung des Landes bei der Ausstattung der Schüler*Innen mit digitalen Endgeräten?
- Sehen Sie in IT-Kräften an Schulen und der Professionalisierung der Medienzentren eine Möglichkeit, die Schulen bei der Digitalisierung zu unterstützen? Und wenn ja, welche Möglichkeiten dafür werden Sie schaffen?
- Wie planen Sie den Ausbau der Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte zum Einsatz digitaler Medien inkl. KI?
- Wann wird Medienbildung fester Bestandteil der Lehrpläne an hessischen Schulen sein?
- Haben Sie bereits Überlegungen zur Anpassung von Curricula und Prüfungsformaten angestellt, um den veränderten Rahmenbedingungen durch KI-Tools wie Chat GPT zu begegnen?

VIII. Klimaschutz und ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘

Die Klimaveränderungen sind real. Zwar hat sich Deutschland 2015 mit der Unterzeichnung der Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen zur Förderung einer ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE) verpflichtet, doch einheitliche Standards für die Klimabildung an Schulen und die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen gibt es auch in Hessen derzeit nicht.

Nachhaltigkeit und Klimaaspekte müssen aber nicht nur Lerninhalte sein, sondern sie müssen auch täglich in den Schulen ‚erlebbar‘ werden. Angefangen von der schulischen Ausstattung, den Schulprogrammen bis hin zum Mittagessen.

Klimaveränderungen machen zudem die Anpassung von Schulgebäuden und Schulhöfen notwendig.

- Wie unterstützen Sie die Kommunen bei der Ertüchtigung der Schulen (grüne Schulhöfe, Beschattung/Isolation der Gebäude, Einbau neuer Heiz- und Lüftungsanlagen...)?
- Wann werden Sie verpflichtende Standards für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen in die hessischen Kerncurricula aufnehmen, damit sich die Schüler*Innen auf die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereiten können?
- Wann wird BIO zum Standard bei der Schulverpflegung?

IX. HSU (=herkunftssprachlichen Unterricht) und multikulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung befähigt sowohl Lehrende als auch Lernende zum respektvollen Umgang mit Vielfalt in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei geht es darum, Vielfalt als gesellschaftliche Normalität wahrzunehmen, eine kritische und wertschätzende Grundhaltung einzunehmen sowie ausgrenzende, rassistische, sexistische Aussagen und Handlungsweisen zu erkennen, zu hinterfragen und dagegen aufzutreten.

- Wie möchten Sie junge Erwachsene mit einer Einwanderungsbiografie in größerer Zahl dazu ermutigen, den Lehrerberuf zu ergreifen?
- Wie beabsichtigen Sie der multikulturellen Bildung und der Demokratie-Bildung in den Schulen mehr Gewicht zu geben?
- Wie beabsichtigen Sie, den herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) für die Schüler*Innen auszubauen, so dass mehr Kindern und Jugendlichen die Teilnahme wohnortnah ermöglicht wird?

X. Inklusion

Vor über 12 Jahren hat sich Deutschland mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention zu einer inklusiven Schule verpflichtet. Kinder und Jugendliche mit Behinderung dürfen nicht mehr vom Besuch einer Regelschule ausgeschlossen werden, sondern sollen individuell gefördert werden, sonderpädagogische Unterstützungsangebote und einen adäquaten Nachteilsausgleich erhalten.

Der dramatische Lehr- und Fachkräftemangel sorgt jedoch dafür, dass die Inklusion an den Schulen nicht vorankommt und sich Eltern von inklusiv beschulten Kindern großen Herausforderungen gegenübergestellt sehen. Gerade in Hessen hat sich die sog. Exklusionsquote kaum verbessert. Inklusion findet hauptsächlich in der Grundschule statt.

- Wie setzt sich Ihre Partei für eine Umsetzung der UN-Behindertenkonvention ein und schafft adäquate Lernbedingungen für alle Kinder?
- Wie beabsichtigen Sie die Inklusion auch in den weiterführenden Schulen und hier insbesondere in den Realschulen und Gymnasien voranzubringen?